



Zusatzpunkt 6

Antrag der CDU, SPD, FDP und BÜNDNIS 90/ Die Grünen „Konsequenten Walschutz fortsetzen und verbessern“

Anrede

es ist gut, dass wir nach vielen Diskussionen in den einzelnen Fraktionen und mit dem BMELV diesen Antrag auf einen gemeinsamen Weg gebracht haben

und für unseren Anspruch für einen umfassenden Walschutz treu geblieben sind, so wie in den zurückliegenden Jahren.

Im Jahr der biologischen Vielfalt ist es wichtig, Artenschutz eine hohe Bedeutung beizumessen. Gerade Wale sind in ihrer Existenz massiv bedroht. Neben dem kommerziellen Walfang sind die Meeressäuger unterschiedlichsten Umwelteinflüssen ausgesetzt. Das wissen wir alle. Die Gleichgewichte in der Nahrungskette verschieben sich, CO₂-Anstieg führt zur Versauerung der Meere, und durch die Klimaerwärmung steigen auch die Wassertemperaturen, was für die Wale nicht verträglich. Die schädlichen Einflüsse durch Eintrag von Schadstoffen und durch Zunahme des Unterwasserlärms bestehen fort. Auch die Folgen der Überfischung sind nicht zu unterschätzen, weil das

zunehmend zur Nahrungsknappheit für die Wale führt. Kleinwale und Delfine finden als Beifang aufgrund der Fangmethode häufig den Tod. Selbst im antarktischen Schutzgebiet werden weiterhin Wale bejagt.

Ganz aktuell wird Japan von Australien vor dem internationalen Gerichtshof wegen des Walfangs im antarktischen Schutzgebiet angeklagt. Unter dem Deckmantel der Wissenschaft macht Japan weiterhin auf Zwergwale und Finnwale Jagd und verwertet das Fleisch kommerziell.

Wir sind alle sind uns einig, nur eine klare absolute Ansage zum Schutz der Wale wird zur Verbesserung führen.

Der von der internationalen Walfangkommission (IWC) vorgelegte Kompromissvorschlag war ein gut gemeinter Versuch, aber leider auch ein kläglicher alle Mitglieder in ein Boot zu holen. Es darf aber nicht sein, dass bei einem solchen Vorschlag die Einführung von Fangquoten für kommerziellen Walfang in Kauf genommen werden sollte und Länder, die sich nicht in an die bisherigen Restriktionen des IWC gehalten haben quasi im nachhinein belohnt werden.

Außerdem dürfte man wieder stark bedrohte Arten wie Finnwale jagen. Es ist völlig inakzeptabel, dass der Status der schon bereits eingerichteten Schutzgebiete untergraben werden sollte.

Die nachhaltigen Effekte eines solchen Kompromisses werden unserer Meinung nach ausbleiben. Deswegen lehnen wir den Kompromissvorschlag vom IWC rundweg ab.

Wir von der FDP-Fraktion stehen voll und ganz hinter einem konsequenten Walschutz. Wir wollen die doppelte Absicherung: das Moratorium soll mit dem Ziel der gänzlichen Abschaffung des Walfangs weiter aufrecht erhalten werden und das Washingtoner-Artenschutzabkommen CITES darf nicht unterlaufen werden.

Wir haben es interfraktionell geschafft, dass wir mit unserem Antrag auch ein gutes Ergebnis im Sinne der Naturschutzverbände erzielt haben, da wir die Walschutzziele konsequent in der EU und in der IWC umsetzen wollen. Hinzu kommt, dass wir uns für einen umfassenden IWC-Reformprozess einsetzen.

Wir von der FDP-Fraktion haben bei der Formulierung des interfraktionellen Antrags großen Wert darauf gelegt, dass Island eine deutliche Vorgabe bekommt im Hinblick auf den beantragten EU-Beitritt. Nur wenn Island sich den EU-Schutzbestimmungen anschließt und sich auf den indigenen Walfang beschränkt, wird es Aussicht auf einen Beitritt in die EU haben.

Bei der IWC-Konferenz in Agadir am 21. Juni wird die EU das Zünglein an der Waage bei dem Thema Walschutz sein. Wichtig ist, dass die EU sich mit **einer** positiven Stimme zum Walschutz äußert. Gäbe es keine Einigkeit der EU-Länder, müsste sich die EU enthalten, es käme zu einer Verschiebung der Mehrheiten und damit hätten die Walfangländer offene Tore für ihre Interessen. Das wäre ganz und gar nicht in unserem Sinne.

Deswegen ist das heutige Signal hier aus dem Deutschen Bundestag so wichtig.